

**Abonnentenvorteile auf 24 Seiten**



### MAGAZIN

am Wochenende

- Treue Kunden sind kostbar
- Superfoods selbst angebaut
- Die große Show in der Firma

### Gute REISE

- Schiffstour auf dem Amazonas
- Entspannter Urlaub mit Hund
- Gelassen in Bern

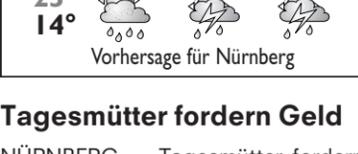
### Heute lesen Sie

#### Iran-Geschäft gehemmt

NEUMARKT — Nach der Aufhebung des Embargos gegen den Iran hoffen auch Firmen aus dem Landkreis Neumarkt auf gute Geschäfte. Doch es hakt im Moment bei den Exportgenehmigungen. Bei heimischen Unternehmen liegen Bestellungen aus dem islamischen Land vor. LOKALTEIL

#### DAS WETTER

SEITE 28



#### Tagesmütter fordern Geld

NÜRNBERG — Tagesmütter fordern mehr Anerkennung und Geld für ihre Arbeit. Sie werden mitunter mit dem Vorwurf konfrontiert, sie seien teuer als eine Krippe und verdienten Geld, während sie ihre Hausarbeit erledigen. Die Tagesmütter sehen dies als Vorurteile an. SEITE 11

#### Razzia bei Buchhändlerin

FORCHHEIM — Weil sie angeblich mit dem Pamphlet „Mein Kampf“ von Adolf Hitler handelt, hat eine Online-Buchhändlerin in Forchheim Besuch von der Polizei bekommen. Ihr Anwesen wurde durchsucht. Die Verbreitung der unkommentierten Originalversion ist verboten. SEITE 15

Dax	Dow	Euro	Rohöl
10286,31 +13,60	17840,00 (20 Uhr)	1,1168 +0,0022	49,22 +0,04

POLITIK	1-6
KULTUR	7/8
NÜRNBERG	9-14
SERVICE	12
REGION UND BAYERN	15-17
EXTRA JUGEND	18
WIRTSCHAFT	19-22
SPORT	23/24
WELTSPIEGEL	28
FERNSEHEN	
in der Beilage	9-11
AUTO AKTUELL	
in der Beilage	24

Abonnement-Bezugspreis 33,50 € monatlich (inkl. Zustellung und 2,19 € MwSt.). Weitere Preise und Informationen: Abo-Service, Tel. (09 11) 2 16-27 77, Fax (09 11) 2 16-25 33, Internet: abo.nordbayern.de

## Geste der Versöhnung in Hiroshima

US-Präsident Obama erneuert bei historischem Besuch seine Forderung nach einer Welt ohne Atomwaffen

**HIROSHIMA** — Bei einem Besuch in Hiroshima hat US-Präsident Barack Obama die Opfer der Atombombenabwürfe über Japan gewürdigt und sein Engagement für eine Welt ohne Nuklearwaffen bekräftigt.

Als erster US-Präsident besuchte Obama die Stadt und legte wie Japans Premier Shinzo Abe einen Kranz an der Gedenkstätte nieder. Obama entschuldigte den Abwurf nicht, umarmte aber einen Überlebenden.

Derweil boten die sieben großen Industrienationen (G7) bei ihrem Treffen in Japan Moskau und Peking die Stirn. Sie drohten dem Kremel wegen des anhaltenden Konflikts in der Ukraine mit neuen Sanktionen. Beim Territorialstreit im Südchinesischen Meer forderten sie Peking zu einer „friedlichen“ Beilegung auf. *dpa* (Leitartikel Seite 2, Berichte Seite 5)



Neben Japans Premier Shinzo Abe (li.) reicht Barack Obama einer japanischen Schülerin am Hiroshima Memorial die Hand. F.: Reuters

## Bischof will mehr Islam-Unterricht

Heinrich Bedford-Strohm für flächendeckendes Angebot an deutschen Schulen

**NÜRNBERG** — Für einen flächendeckenden islamischen Religionsunterricht an deutschen Schulen hat sich Bayerns Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm ausgesprochen.

Das sei der beste Schutz gegen extreme religiöse Einstellungen sagte der Theologe laut Medienberichten. Er ist auch Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Junge Muslime könnten sich so kritisch mit der Tradition ihrer Religion auseinandersetzen, „und das auf dem Boden des Grundgesetzes“, betonte Bedford-Strohm.

Diesen Religionsunterricht sollten islamische Verbände selbst verantworten, so wie das die großen christlichen Konfessionen für ihren Bereich tun. Der Bischof äußerte den Wunsch,

„dass die Muslime in Deutschland sich so aufstellen, dass es klare Ansprechpartner für den Staat gibt“. Solche verlangt das Grundgesetz. Danach wird „unbeschadet des staatlichen Aufsichtsrechts“ jeder Religionsunterricht in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Religionsgemeinschaften erteilt. Eine solche anerkannte Gruppe gibt es aber beispielsweise in Bayern noch nicht. Ein Islamunterricht ist Ländersache, was zu ganz unterschiedlichen Lösungen führt. Im Freistaat nahm der Islamunterricht an staatlichen Schulen etwa vor 15 Jahren mit einem Projekt in Erlangen seinen Anfang. Dieser Modellversuch – so heißt das Angebot in Bayern bis heute – läuft mittlerweile an über 260 Schulen. Er soll bis 2020 stark ausgeweitet werden.

## Weise verlässt 2017 die Arbeitsagentur

Beim Asylamt hört er früher auf

**NÜRNBERG** — Der Leiter der Bundesagentur für Arbeit (BA), Frank-Jürgen Weise, gibt nächstes Frühjahr sein Amt ab.

Sein Vertrag läuft im Mai 2017 aus, „dann ist es auch Zeit, dass jemand anderes den Job macht“. Auch beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Bamf) will er abtreten. „Ende des Jahres, wenn hier alles geordnet ist, werde ich das Bamf verlassen.“ Dort sei, wie in der BA, ein Führungsteam geplant. „Ich habe den Auftrag, dafür Vorschläge zu machen.“ *hol* (Portrait Seite 3)

„dass die Muslime in Deutschland sich so aufstellen, dass es klare Ansprechpartner für den Staat gibt“. Solche verlangt das Grundgesetz. Danach wird „unbeschadet des staatlichen Aufsichtsrechts“ jeder Religionsunterricht in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Religionsgemeinschaften erteilt. Eine solche anerkannte Gruppe gibt es aber beispielsweise in Bayern noch nicht. Ein Islamunterricht ist Ländersache, was zu ganz unterschiedlichen Lösungen führt. Im Freistaat nahm der Islamunterricht an staatlichen Schulen etwa vor 15 Jahren mit einem Projekt in Erlangen seinen Anfang. Dieser Modellversuch – so heißt das Angebot in Bayern bis heute – läuft mittlerweile an über 260 Schulen. Er soll bis 2020 stark ausgeweitet werden. *mik/hol* (Ausführliche Berichte und Kommentar auf den S. 2, 4 und 15)

## Top-Standorte: Region ist mit dabei

Gute Noten für den Großraum

**NÜRNBERG** — Der Großraum Nürnberg zählt wirtschaftlich zu den stärksten Regionen Deutschlands.

Das ist das Ergebnis des „Zukunftsatlas 2016“ der Wirtschaftsforscher von Prognos. Demnach schneiden die hiesigen Städte und Kreise sowohl bei der aktuellen Stärke als auch bei den Perspektiven unter dem Strich gut ab. Glänzen kann vor allem Erlangen, auch für Fürth haben die Experten viel Lob. Etwas eingetrübter ist die Lage auf dem Land. *gc* (Bericht Seite 21)

## „Stolpersteine“ am Oberen Markt

Neumarkt setzt seinen in der NS-Zeit ermordeten jüdischen Bürgern ein Denkmal: Gestern ließ der Künstler Gunter Demnig fünf „Stolpersteine“ vor dem Haus an der Oberen Marktstraße ein, in dem bis 1942 die Kaufmannsfamilie Hahn wohnte. Emanuel Hahn, seine drei Kinder und sein Bruder Julius wurden deportiert und kamen in Konzentrationslagern und Ghettos ums Leben. Auch vor der ehemaligen Synagoge von Sulzbürg verlegte Demnig einen Stolperstein; weitere dieser Mahnmale werden an beiden Orten folgen. (Bericht im Lokalteil) *nd/Foto: De Geare*



Unterdessen bahnt sich ein Konflikt zwischen der AfD und den beiden christlichen Kirchen an. Der bayrische AfD-Vorsitzende Petr Bystron warf den Kirchen vor, über ihre Wohlfahrtsverbände „unter dem Deckmantel der Nächstenliebe“ ein Milliarden-geschäft mit der Flüchtlingskrise zu machen. Das sei „aus der Luft gegriffen“, sagte ein Sprecher der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern. Man verdiene kein Geld mit der Flüchtlingskrise, engagierte sich aber sehr, bekräftigt der Sprecher des Bistums Eichstätt. 2015 hat allein die katholische Kirche in Deutschland 115 Millionen Euro an außerordentlichen Mitteln für Flüchtlingshilfen zur Verfügung gestellt. *mik/hol* (Ausführliche Berichte und Kommentar auf den S. 2, 4 und 15)

Die Entsorgung des Verpackungsmülls ist hart umkämpft. Die Betreiber des Dualen Systems handeln mit den Kommunen Verträge aus und vergeben das Abholen der Gelben Säcke an private Dienstleister. Das ist gesetzlich so geregelt, derzeit kämpfen aber einige Bundesländer dafür, die Aufgabe die Bürgernähe auf der Strecke, heißt es im Abfallwirtschaftsbetrieb. *möl* (Bericht Seite 9)

## Gelber Sack ist heiß umkämpft

Stadt möchte selber einsammeln

**NÜRNBERG** — Die Stadt Nürnberg möchte die Gelben Säcke selber einsammeln. Doch der Ausstieg aus dem Dualen System würde teuer, sagen die privaten Systembetreiber.

Im Vorfeld haben sich bereits die Verbände in Berlin getroffen. Sie fordern eine schnelle und spürbare Krisenhilfe. Agrarminister Christian Schmidt (CSU) kündigte bereits Unterstützung an: „Wir werden eine Reihe von Betrieben über Bürgschaften, Kredite sowie steuerliche Erleichterungen stützen.“ *kfr* (Berichte und Kommentar Seite 19)

## Schnelle Hilfe für Milchbauern

Krisengipfel am Montag in Berlin

**BERLIN** — Tausende Milchbauern sind in Bedrängnis, weil die Erlöse seit Monaten abstürzen. Bei einem Milchgipfel am Montag soll über Lösungen diskutiert werden.

Im Vorfeld haben sich bereits die Verbände in Berlin getroffen. Sie fordern eine schnelle und spürbare Krisenhilfe. Agrarminister Christian Schmidt (CSU) kündigte bereits Unterstützung an: „Wir werden eine Reihe von Betrieben über Bürgschaften, Kredite sowie steuerliche Erleichterungen stützen.“ *kfr* (Berichte und Kommentar Seite 19)

## Achtjähriger radelt über die Autobahn

Angeblich ging es um eine Wette

**HÖSBACH** — Angeblich wegen einer Wette um zehn Euro und ein Überraschungsei ist ein Achtjähriger in Unterfranken über die Autobahn 3 geradelt – und das auch noch entgegen der Fahrtrichtung.

Dank einer raschen Vollsperrung der Fahrbahn Richtung Würzburg pasierte ihm jedoch nichts. Die Polizei konnte das Kind nach gut fünf Minuten stoppen. Der Junge sei nach der Übergabe an die Eltern „mit drastischen innerfamiliären Disziplinarmaßnahmen“ bestraft worden. *dpa*